

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

WER BIST DU?

Paulus, ein Apostel Jesu Christi, predigte zwei Jahre lang in der Stadt Ephesus. Er verkündigte die wunderbare Botschaft von der Erlösung, vom Heiligen Geist und vom Reich Gottes. Die frohe Botschaft des Evangeliums breitete sich bei allen Menschen in ganz Kleinasien aus, sowohl bei Juden als auch bei Griechen. Die Macht Gottes ruhte auf wunderbarer Weise auf Paulus, zumal die Botschaft durch Heilungen und Befreiungen bekräftigt wurde. Paulus salbte Taschentücher und betete darüber, die dann zu den Kranken und zu den vom Teufel Besessenen gebracht wurden. Daraufhin wurden die Kranken von ihren Leiden geheilt und die von bösen Geistern Geplagten wurden freigemacht.

Es gab aber bestimmte Juden, die Geisterbeschwörer waren und umhergingen, um böse Geister zu vertreiben und Krankheiten durch Zauberei und Beschwörung zu heilen. Als sie hörten, wie Paulus böse Geister in dem Namen Jesu austrieb, fügten sie auch diesen Namen ihren Sprüchen und Praktiken hinzu. „Wir beschwören euch bei dem Jesus, den Paulus predigt“, sprachen sie zu den Besessenen. Skeva, ein Priester mit Autorität bei den Juden, hatte sieben Söhne, die solche Kräfte beehrten. Als sie von Paulus und von der Kraft, die in dem Namen Jesu lag, hörten, versammelten sich die sieben Söhne um einen Mann, der einen bösen Geist hatte. Mit großem Aufwand und mit übertriebener Autorität legten sie ihre Hände auf ihn und forderten: „In dem Namen Jesu, fahre aus.“

Sogleich sprach der böse Geist aus dem Inneren des Mannes: „Jesus kenne ich wohl, und von Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber?“ In anderen Worten: „Ich kenne die göttliche Autorität von Jesus, dem Sohn Gottes, und die Kraft seines Knechtes Paulus, aber ihr habt keine Verbindung mit Gott und daher auch keine Autorität über mich. Wer denkt ihr, dass ihr seid?“ Daraufhin verließ der böse Geist den Besessenen und sprang auf die sieben Beschwörer. Die Macht des Satans überwältigte sie und nahm sie in Besitz. Sie brüllten und schlugen sich, sträubten sich und schäumten aus dem Mund. Sie zerrissen ihre Kleidung und stürmten schließlich nackt und verwundet aus dem Haus.

Als alle Juden und Griechen in Ephesus das zu Ohren bekamen, herrschte unter ihnen eine große Furcht und der Name Jesu wurde verherrlicht. Viele Leute gestanden das Böse in ihrem Leben ein und wurden von der Macht der Sünde erlöst. Sie brachten dann ihre Zauberbücher, Magiebücher und Beschwörungsbücher und verbrannten sie in einem großen Feuer, weil sie wussten, dass sie nicht von Gott sind. Das Wort Gottes verbreitete sich gewaltig und die Werke des Teufels wurden aufgegeben.

Die Schriftstellen von diesen wunderbaren Ereignissen sind inspirierend und ermutigend, aber sie sollten bei dem Leser auch Furcht Gottes und Respekt erzeugen. In Jesus liegt eine Kraft,

(Fortsetzung auf Seite 2)



„Sogleich sprach der böse Geist aus dem Inneren des Mannes: ‚Jesus kenne ich wohl, und von Paulus weiß ich wohl, wer seid ihr aber?‘“

WAS DIE BIBEL LEHRT ÜBER...

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;
Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apg. 3, 19; Apg. 17, 30; 2. Kor. 7, 10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5, 17; Römer 6, 1-4;
Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5, 18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1, 8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;
Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17; Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;
Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;
1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16, 18; Römer 7, 2.3;
1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22, 5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;
Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor. 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

(Fortsetzung von Seite 1)

aber diese Kraft steht nur denen zur Verfügung, die wahrhaft mit Gott bekannt sind und ein reines Herz besitzen. Satan weiß, wer Jesus ist, und er kennt auch die wahren Knechte des Herrn. Satan weiß auch, wer nicht zu Gott bekehrt ist. Er kennt die geheimen Sünden und das Böse, das im Herzen der Menschen wohnt. Er kennt die Heuchler und die Prediger, die wie die sieben Söhne von Skeva sind. Der böse Geist stellte eine Frage, die von jedem eingehend geprüft werden sollte. Wer seid ihr? Was ist deine Identität? Was sind die wahren Züge deines Charakters?



„Nennst du dich Christ...
und hast dennoch Sünde
in deinem Leben?“

Viele Menschen identifizieren sich mit ihrem Namen, ihrem Stamm, ihrer Rasse, ihrer Religion, ihrer Gemeinde oder ihrem Amt. Diese sind jedoch im Vergleich zur geistlichen Identität unwichtig. Die geistliche Identität hängt nicht vom geistlichen Ansehen oder von der Führungsfunktion in der Gemeinde ab. Sie ist nämlich von der Wirklichkeit, also vom Herz und Verhalten im Leben abhängig.

Bist du wirklich ein Kind Gottes, das ein Leben in beständiger Heiligkeit führt und täglich danach trachtet, dem Herrn wohlgefällig zu sein? Nennst du dich Christ und hast vielleicht auch mit frommen Menschen Gemeinschaft, und hast dennoch Sünde in deinem Leben? Erscheinst du am Sonntag gerecht, aber lebst und kleidest dich die ganze Woche weltlich? Besitzt du die Freude des Herrn? Bist du aufrichtig oder kommt es vor, dass du lügst?

Scheinst du ein liebevoller Ehemann oder eine liebevolle Ehefrau zu sein, doch du misshandelst deinen Partner zu Hause im Privaten? Hältst du dich am helllichten Tag vom Übel fern, um nur im Schutze der Dunkelheit den sündhaften Vergnügungen des Fleisches nachzugehen? Wahre Identität wird nicht dadurch bestimmt, wer wir einmal waren oder wer wir sein wollen. Wer bist du jetzt?

Eines Tages wird jeder Einzelne vor Gott stehen und nach seiner wahren geistlichen Identität gerichtet werden. Lasst uns deshalb unser eigenes Herz prüfen und fragen: „Wer bin ich wirklich im Geistlichen?“

—mws

Wer aber durchschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin beharrt und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seiner Tat.

—Jakobus 1,25

Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf www.thegospeltruth.org und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA
editor@thegospeltruth.org

Leitartikel



Bis daß wir alle hinkommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi. —Epheser 4,13

Wenn man durch das Blut erlöst und durch den Heiligen Geist geheiligt ist, ist man auch ausgerüstet, dem Herrn in Heiligkeit zu dienen. Es wird immer etwas geben, was der Herr vollkommen machen muss. Es wird auch immer Bereiche geben, in denen ein Kind Gottes wachsen muss. Unser Ziel ist, Christus immer ähnlicher zu werden, indem wir uns täglich dem Willen Gottes ergeben und weihen. Ein Heiliger Gottes braucht nie davor Angst zu haben, einen Fehlschlag oder eine Schwachheit einzugestehen. Nur dann können wir einen größeren Sieg und größere Kraft erlangen. Werde niemals mutlos, wenn der Herr dir einen geistlichen Mangel offenbart. Denn das ist die Barmherzigkeit und Liebe Gottes, dass er dabei hilft, uns für das Gericht vorzubereiten.

In diesem Quartal ist das Thema weniger theologisch, aber vielmehr ermahnender Art. Die Bürde ist, einige Schriftstellen im Zusammenhang mit der Notwendigkeit der Selbstprüfung zu betrachten. Es fällt uns so schwer, uns selbst zu sehen, denn die meisten neigen dazu, sich im bestmöglichen Licht zu sehen. Wir werden nie in Christus wachsen können, wenn wir nicht bereit sind, unser Leben zu prüfen und mit den vorliegenden Mängeln aufrichtig umzugehen. Gott wird von uns nie fordern, etwas zu verändern, ohne uns auch die Gnade und die Fähigkeit für die Änderung zu geben.

Überall in unserer Welt gibt es viele Menschen, die sich zu dem Namen Christi bekennen und dennoch in der Sünde leben. Was würde geschehen, wenn jeder sein Leben durch das Wort Gottes aufrichtig wägte, ohne Ausreden zu suchen oder mit den Fingern auf die anderen zu zeigen? Es ist klar, dass Sünder ihre Sünden erkennen müssen, aber mir liegen in diesem Quartal diejenigen mehr auf dem Herzen, die vorgeben, Heilige zu sein, jedoch so leben, dass sie die Anforderungen des Wortes Gottes nicht vollständig erfüllen. Niemand von uns ist von der Belehrung des Wortes ausgenommen. Viele tun so, als könnten sie ihre eigenen Regeln und Maßstäbe festlegen und Gott dort hineinzwängen. Doch Gott verändert sich nicht. Vielmehr müssen wir unser Leben ändern, um mit seinem Willen im Einklang zu sein. Nur so werden wir wahren Frieden und Befriedigung im Dienste des Herrn finden. Es ist ein elender Zustand, wenn man bekennt, ein Kind Gottes zu sein, und dennoch das Verkehrte verdeckt in der Hoffnung, dass niemand es herausfindet. Es ist traurig, dass die Menschen unter dem Volk Gottes immer schamloser werden, weltlich zu leben.

Es ist zwar notwendig, dass wir unsere Lehre und unsere Überzeugungen prüfen, aber es ist sogar noch viel wichtiger, dass wir unsere Einstellung und Neigungen prüfen. Man kann die richtige Erkenntnis über die biblische Lehre haben und trotzdem eine negative Einstellung haben oder etwas im Leben zulassen, das Gott nicht gefällt. Lasst uns unsere Herzen dem Heiligen Geist öffnen. Lasst uns aufmerken, wenn wir die Bibel lesen oder Botschaften von den gesalbten Gefäßen Gottes hören. Wenn wir unser Leben prüfen und Christus folgen, werden wir seine Fülle mehr und mehr erfahren.

Michael W. Smith

Januar 2018

mehr im
INTERNET

Besuche uns auf

www.thegospeltruth.org

und abonniere unseren

Newsletter oder greife

auf unser Archiv zu.

Leitfaden zum Bibelstudium

Thema: Selbstprüfung



Bibellese: Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst! —2. Korinther 13,5a

Definition: Selbstprüfung ist ein Forschen und Überprüfen des eigenen Verhaltens, des Benehmens, der Eigenschaften und Beweggründe; eine Selbstbeobachtung.

Zusammenfassung: Es ist wichtig, dass wir unser eigenes geistliches Leben prüfen, sodass wir uns nicht rechtfertigen, zu Heuchlern werden, betrogen werden und schlussendlich nicht in den Himmel kommen.

I. Sich selbst prüfen

- A. 2. Korinther 13,5 Anweisung zur Selbstprüfung.
- B. 1. Korinther 11,27-31 Richte dich selbst.
- C. Psalm 77,7 Forche fleißig.

II. Die Wichtigkeit der Selbstprüfung

- A. 1. Korinther 10,12 Dass du nicht fällst.
- B. Römer 14,12-13 Gott Rechenschaft geben.
- C. Sprüche 21,2 Eigener Weg dünkt uns recht.
- D. Galater 6,7-8 Ewige Folgen.
- E. 1. Korinther 6,9-11 Ungerechtigkeit wird verdammt.

III. Selbstbetrug

- A. Sprüche 30,12 Dünken sich rein.
- B. Jakobus 1,22-25 Ein vergesslicher Hörer.
- C. Galater 6,3-4 Hochmut ist betrügerisch.
- D. Matthäus 7,1-5 Ziehe den Balken heraus.

IV. Selbstrechtfertigung

- A. Sprüche 20,6-7;[ELB] Rufen eigene Frömmigkeit aus.
- B. Lukas 16,15 Rechtfertigen sich selbst.
- C. 2. Korinther 10,17-18 Loben sich selbst.
- D. Matthäus 3,7-9 Vertraue nicht auf die Erbschaft.

V. Selbstgerechtigkeit

- A. Matthäus 5,20 Kommen nicht in das Himmelreich.
- B. Matthäus 23,2-8 Sie sagen's wohl und tun's nicht.
- C. Matthäus 23,23-29 Heuchler. Äußere Gerechtigkeit.

VI. Geheimes

- A. Johannes 3,19-21 Licht offenbart.
- B. Prediger 12,13-14 Gott wird richten.
- C. Sprüche 28,13;[ELB] Verbrechen zudecken.

VII. Sich selbst nach den eigenen Früchten richten

- A. Sprüche 20,11;[ELB] Ein Kind kennt man an seinen Taten.
- B. Matthäus 7,13-23 Ein guter Baum bringt gute Früchte.
- C. Johannes 10,27 Schafe folgen dem Hirten.
- D. Titus 2,7-8 Gute Werke aufweisen.
- E. Matthäus 25,33-46 Gute Taten.

VIII. Den ganzen Menschen prüfen

- A. Johannes 21,15 Was liebst du am meisten?
- B. 1. Korinther 6,20 Preist Gott am Leib und Geist.
- C. 2. Chronik 25,1-2 Beweggründe und Herz.

IX. Nach der Prüfung Gottes trachten

- A. Psalm 26,2 Prüfe mich, Herr.
- B. Psalm 139,23-24 Erforsche mich, Gott.

X. Eigene Mängel eingestehen

- A. 2. Samuel 12,7 Du bist der Mann.
- B. 2. Samuel 12,13 Ich habe gesündigt.

XI. Mit Gott im Reinen bleiben

- A. 2. Korinther 7,10-11 Rein werden.
- B. Apostelgeschichte 24,16 Ein unverletztes Gewissen.
- C. 2. Korinther 7,1;[ELB] Heiligkeit vollenden.
- D. 2. Petrus 3,18 In der Gnade wachsen.

Schlussfolgerung

So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen. —2. Petrus 3,11

Der Nutzen der geistlichen SELBSTPRÜFUNG

Da der Gerichtstag bald kommt, legt die Schrift viel Gewicht auf die Prüfung unseres eigenen Verhaltens, Benehmens und unserer Beweggründe. Es ist viel besser, sich in diesem Leben am Wort Gottes zu messen, solange die Gelegenheit besteht sich zu verändern, als bis zum Gericht zu warten, wenn es schon zu spät sein wird.



„Ohne die Selbstprüfung in der Furcht Gottes ist man anfällig für Selbstbetrug. Es reicht nicht, das Wort zu hören. Wir müssen Täter des Wortes sein, sonst sind wir betrogen.“

„So wird nun ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben“ (Römer 14,12). Eines Tages werden wir alle vor Gott im Gericht stehen und über unser Leben hier auf Erden Rechenschaft ablegen. Wir werden weder danach gerichtet, wie die anderen uns behandelt hatten noch nach den äußeren Umständen, die uns trafen. Wir werden nach dem Zustand unseres Herzens gerichtet und nach unseren täglichen Entscheidungen und nach unserem Verhalten.

Prüfet euch selbst

Da es viel einfacher ist, die Sünde und den Fehler der anderen zu sehen, ermahnt Paulus die Gemeinde zu Korinth: „Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst“ (2. Korinther 13,5). Schau nicht auf das Leben der anderen, sondern prüfe dein eigenes Leben und deinen eigenen Glauben. Erforsche dein Herz und deinen Geist mit allem Fleiß (Psalm 77,7) und prüfe deine eigene Erfahrung mit Gott. Wir sind alle nur Menschen und wir neigen deshalb dazu, Fehler zu machen und aus dem Gleichgewicht zu kommen, wenn wir uns keine Zeit für die Selbstprüfung nehmen. Nur weil man schon jahrelang dem Herrn gedient hat, versichert nicht, dass man heute immer noch gottgefällig lebt. „Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle“ (1. Korinther 10,12).

„Einen jeglichen dünkt sein Weg recht; aber der HERR wägt die Herzen“ (Sprüche 21,2). Es ist viel einfacher anzunehmen, dass man im Rechten sei und die anderen verkehrt seien, als das eigene Leben aufrichtig zu prüfen. Doch Gott ist in der Lage, nicht nur das Verhalten, sondern selbst das Herz des Menschen zu prüfen. Daher ist es weise, das eigene Leben genau und aufrichtig zu prüfen, sodass wir so sein können, wie Gott es verlangt und nicht wie das Fleisch es für zulässig anerkennt. Alles, was wir hier im Leben säen, werden wir in der Ewigkeit ernten. Betrüge dich nicht, denn wir können Gott nicht hintergehen, weil er alles weiß (Galater 6,7-8). Die Schrift lehrt in 1. Korinther 6,9-11 klar und deutlich, dass die Ungerechten nicht in den

Himmel kommen. Alle Unzüchtige, Ehebrecher, Homosexuelle, Diebe, Trinker, Lügner usw. werden in der Ewigkeit leiden, wenn sie nicht zu Gott umkehren und beginnen, gerecht zu leben. In der Welt gibt es viele bekennende Christen, die diese Sünden begehen. Ihr Ende ist gewiss, wenn sie nicht Buße tun. Es ist eine Art, die sich rein dünkt, und doch von ihrem Kot nicht gewaschen ist (Sprüche 30,12).

Die Gefahr des Selbstbetrugs

Ohne die Selbstprüfung in der Furcht Gottes ist man anfällig für Selbstbetrug. Es reicht nicht, das Wort zu hören. Wir müssen Täter des Wortes sein, sonst sind wir betrogen (Jakobus 1,22-25). Nur das Wissen der Wahrheit im Kopf und die Gemeinschaft mit gottesfürchtigen Menschen macht uns noch nicht für das Gericht bereit. Diejenigen, die andere am meisten kritisieren, haben oft einen Balken im eigenen Auge haben. „Zieh am ersten den Balken im eigenen Auge; darnach siehe zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst“ (Matthäus 7,1-5).

Selbstrechtfertigung vermeiden

Es ist ein Segen, in Aufrichtigkeit zu wandeln und treu zu leben. Ganz anders ist es, wenn man seine eigene Güte rühmt (Sprüche 20,6-7). Ein Bekenntnis macht nicht selig, genauso wie geistliches Prahlen nicht Kraft von Gott bringt. Jesus sagte: „Ihr seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; aber Gott kennt eure Herzen“ (Lukas 16,15). Bei der Selbstprüfung geht es nicht um die Selbstrechtfertigung. „Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobt, sondern daß ihn der HERR lobt“ (2. Korinther 10,18). Viele Menschen haben eine Entschuldigung für Dinge in ihrem Leben, die von Gott ganz klar nicht gebilligt werden. Einige bauen auf ihren Familiennamen, ihren Stamm, ihre Kirchengeschichte, ihre Zugehörigkeit oder auf ihre Leitungsfunktion. Johannes der Täufer sagte zu den Pharisäern: „Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

zum Vater“ (Matthäus 3,9). Sie hielten sich für gerecht, weil sie die Nachfahren von heiligen Männern waren. Wir haben vielleicht auch Eltern oder Großeltern, die für Gott gewirkt haben. Wir besuchen vielleicht die Gottesdienste der „Gemeinde Gottes“, aber das macht uns nicht selig und das rechtfertigt nicht den verkehrten Wandel in unserem Leben.

In das Innere hineinschauen

Eine äußere Form der Religion oder des Gottesdienstes macht uns nicht selig. „Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen“ (Matthäus 5,20). Jesus sprach in Matthäus 23,23-29 sehr ausführlich von der Selbstgerechtigkeit der religiösen Führer seiner Zeit. Sie sagten die richtigen Worte, aber sie befolgten das Gesetz Gottes nicht. Sie kleideten sich gerecht und waren dennoch fleischlich und voller Missetat. Jesus sagte, sie wären Heuchler. Sich in Keuschheit zu kleiden ist wichtig und man muss sich auch darin prüfen. Doch viel wesentlicher ist, dass der innere Mensch geprüft wird. Es gibt Menschen, die äußerlich fromm erscheinen und trotzdem böswillig, hochmütig und verhasst sind. Prüfe dich selbst.

Nichts Verborgenes

Wir müssen uns im Lichte der Wahrheit messen und dürfen nicht unter dem Schutz der Finsternis, der Selbstrechtfertigung und der Selbstgerechtigkeit verbleiben. Gott wird alles Geheime richten (Prediger 12,13-14). Untersuche dein eigenes Leben und verschone nichts, was gottlos ist. Wenn man die Sünde zudeckt, wird es einem nicht gelingen. Wenn man sie aber bekennt und verlässt, wird Gott sich erbarmen (Sprüche 28,13).

An der Frucht erkannt

In Sprüche 20,11; [ELB 1905] steht: „Selbst ein Knabe gibt sich durch seine Handlungen zu erkennen, ob sein Tun lauter, und ob es aufrichtig ist.“ Wie ein Kind erkannt wird, so sollen auch wir uns ehrlich nach unseren Taten erkennen. Welche Frucht trägst du? Jesus sagte, dass ein guter Baum gute Frucht hervorbrächte (Matthäus 7,16-23) und dass wir die anderen an ihrer Frucht erkannten—so sollten wir uns auch selbst erkennen. Welch ein Segen ist es, wenn man das eigene Leben prüft und gute Frucht sieht. Jedoch warnte Jesus uns vor Wölfen im Schafskleid. Es gibt überall um uns herum Prediger, die sich zu der Kraft von Gott bekennen und davon predigen, aber in Wirklichkeit geistliche Wölfe sind. Die echten Schafe finden Zuversicht und Geborgenheit, wenn sie ihr Leben

überprüfen, denn die Schafe kennen die Stimme und folgen dem Hirten (Johannes 10,27).

Leib und Geist prüfen

Es sollte der ganze Mensch geprüft werden, innerlich und äußerlich. Jesus fragte Petrus: „Hast du mich lieber, denn mich diese haben?“ (Johannes 21,15). Liebst du Gott wirklich mehr als alles in dieser Welt? Strebst du nach den Dingen dieser Welt oder hat Christus Vorrang? In 1. Korinther 6,20 werden wir belehrt, Gott an unserem Leib und in unserem Geiste zu verherrlichen. Wenn man in den Spiegel schaut, sieht man einen Widerschein seiner selbst. Man muss in den geistlichen Spiegel schauen und die geistliche Wirklichkeit überprüfen, indem man das eigene Leben mit dem Maßstab des Wortes Gottes vergleicht.

Gottes Gericht suchen

König David hat uns an mehreren Stellen in seinem Gebet ein Beispiel gegeben: „Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine“ (Psalm 139,23-24). Als der Prophet Nathan David seine Sünde vorgeführt hatte, gestand David seine Sünde ein und suchte Vergebung. Lasst uns unsere Herzen vor Gott öffnen, dass er uns erforscht und uns alles zeigt, was nicht wie Christus ist. Es handelt sich bei dir möglicherweise nur um eine Schwachheit und nicht um Sünde, aber es hindert dir geistlich. Prüfe dich und erlange den Sieg durch Eingeständnis und Veränderung.

Ein williges Herz

„Lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes“ (2. Korinther 7,1). Reinige dich vor Gott und übe dich wie Paulus täglich darin, „zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, gegen Gott und die Menschen“ (Apostelgeschichte 24,16). Wenn man ehrlich und offen vor Gott ist, wird man beständig geistlich wachsen können.

Freude in der völligen Übergabe

Wenn du weißt, dass deine Sünden vergeben sind, dein Herz rein ist und dein Verlangen ist, Gott wohlzugefallen, so ist dies mit einem wunderbaren Frieden verbunden. Was für ein wunderbares Zeugnis, wenn man wie Jesus über Satan sagen kann: „[Er] hat nichts an mir“ (Johannes 14,30).

Weil wir wissen, dass das Ende der Zeit nahe ist, was für Menschen sollten wir dann sein? Lasst uns nicht davor Furcht haben, uns zu prüfen, denn Gott wartet darauf und ist willig, uns in unseren Nöten im Leben zu helfen. —mws



„Wenn man ehrlich
und offen vor
Gott ist, wird man
beständig geistlich
wachsen können.“



Kannst du erklären, was das „gläserne Meer“ in Offenbarung 4,6 bedeutet?

Unter der angegebenen Schriftstelle steht: „Und vor dem Stuhl war ein gläsernes Meer gleich dem Kristall, und mitten am Stuhl und um den Stuhl vier Tiere, voll Augen vorn und hinten.“

Offenbarung 15,2 nimmt auch auf das gläserne Meer Bezug und zeichnet ein sehr ähnliches Bild. Im Textzusammenhang steht die Pracht und die majestätische Herrlichkeit Gottes auf seinem Thron im Mittelpunkt. Die Heiligen aus allen Zeiten haben sich um den Thron versammelt, um den Herrn Gott den Allmächtig anzubeten und zu preisen. Es lohnt sich, diesen

Abschnitt zu lesen und zu verstehen, aber ich werde nur auf die obige Frage eingehen.

Das gläserne Meer war wie ein Kristall und befand sich vor dem Thron. Es sah klar, gläsern oder durchsichtig aus. Und auf diesem Meer standen die Erlösten und beteten Gott an. Dies ist nicht buchstäblich, sondern symbolisch zu verstehen. Passenderweise befand sich das Meer aus Glas um den Thron herum – klar, sauber, unbefleckt und rein. Dies steht für die Wahrheit, Heiligkeit und Transparenz. Die wahre Gemeinde steht unbefleckt und unsträflich da, und lebt in Reinheit und Liebe.

Auch die Heiligen von heute sollten, während sie auf der Erde verweilen, auf dem gläsernen Meer stehen, wo nichts verborgen oder verdeckt ist. Wir sind, wer wir sagen, dass wir sind, und müssen Ungerechtigkeit nicht rechtfertigen, verbergen oder entschuldigen. Wenn Christen, Gemeinden oder Prediger Durchsichtigkeit (Transparenz) nicht herstellen, dann besteht ein Problem und etwas liegt im Argen. Lasst uns unsere Stimmen in Lob und Heiligkeit erheben und auf Gottes Gerechtigkeit in Klarheit und Reinheit stehen.



—mws

Prüfungsleitfaden

Bin ich...



	IMMER	MANCHMAL	NIE
Dem Herrn in jedem Bereich des Lebens gehorsam?	☐	☐	☐
Liebe ich Gott von ganzem Herzen?	☐	☐	☐
Rede ich mit Worten der Gnade und Liebe?	☐	☐	☐
In Keuschheit und Einfachheit bekleidet?	☐	☐	☐
Demütig in dem, wie ich über mich selbst denke?	☐	☐	☐
Darin treu, die Gottesdienste zu besuchen?	☐	☐	☐
Versuche ich etwas in meinem Leben zu verbergen?	☐	☐	☐
Schaue oder höre ich etwas, dessen ich mich in der Gegenwart Christi schämen würde?	☐	☐	☐
Fleißig im Gebet und die Bibel zu lesen?	☐	☐	☐
Zu Hause genauso ein Heiliger wie im Gottesdienst?	☐	☐	☐
Wird der Geist und die Reinheit Christi durch mein Leben bekundet?	☐	☐	☐



WUSSTEST DU?

Der biblische Gebrauch des Begriffs „Heuchler“ durch Jesus ist viel haltvoller als die moderne Definition – jemand, der das eine sagt und das andere tut, doppelzüngig, falsch. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Bühnendarsteller“. Der Darsteller spielt eine angenommene Rolle, um Anerkennung, Zustimmung und Applaus von den Menschen zu bekommen. Wenn aber niemand mehr zuschaut und das Publikum nicht anwesend ist, fällt der Schauspieler in sein wahres Selbst zurück, was sich gewöhnlich von seiner vorigen Rolle stark unterscheidet.



Ein Wort
zu rechter
Zeit

NEHMET EUCH UNTEREINANDER AUF

Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Liebe.—Römer 15,7

Christus bietet den Menschen aller Nationen, Zungen und Rassen seine Freundschaft und Herzenswärme an. Er hat Menschen mit verschiedenen Persönlichkeiten und Hintergründen angenommen. Christus hat uns in unserer Gebrochenheit und Armut empfangen. In seiner Liebe streckte er sich in unserem verlorenen Zustand nach uns aus und hob uns durch seine Gnade empor. Die Erlösung bringt eine radikale Veränderung in unserem Leben mit sich, jedoch bleiben uns unsere einzigartige Persönlichkeit und unsere Eigenheiten erhalten. Auch unsere menschlichen Sichtweisen und Schwachheiten bleiben uns erhalten. Trotz alledem empfängt uns Christus und nimmt uns in seiner großen Liebe auf. Wir sind nicht mehr Ausgestoßene und Fremde, sondern Bürger in dem Reich Gottes.

So wie Christus uns aufgenommen hat, so sollen wir uns untereinander aufnehmen. Wir müssen unseren christlichen Mitbrüdern gegenüber unsere Herzen öffnen und sie mit Liebe und Respekt wie Brüder und Schwester in dem Herrn behandeln. Christus empfing uns nicht in unserer Vollkommenheit, sondern vielmehr mit unseren Unvollkommenheiten. Wie können wir da weniger tun? Wir sollten uns gegenseitig mit göttlicher Liebe und Annahme behandeln, als uns wegen kleiner Unterschiede in der Persönlichkeit und Meinung zu trennen und Zäune zu bauen. Wenn Gott uns so aufnahm, wie wir die anderen geistlich aufnehmen, hätten wir dann überhaupt noch Gemeinschaft mit Gott?

Wir dürfen nicht andere Christen verachten oder abweisen, wenn wir merken, dass sie schwach im Glauben und in der Erkenntnis sind. Paulus belehrte: „Des Schwachen im Glauben nehmet euch an, doch nicht um über Meinungen zu streiten.“ (Römer 14,1; SLT 1951). Paulus bezog sich auf bekehrte Juden, die immer noch einigen Praktiken aus dem Alten Gesetz nachgingen. Seine Belehrung war, sie in religiöser Gemeinschaft zu empfangen und aufzunehmen. Weiter belehrte er die Heiligen, sie aufzunehmen, ohne über Meinungen zu streiten. Benachteiligt sie nicht und lasst sie nicht in eurer Mitte verweilen, um sie zu verdammen oder mit ihnen scharf zu diskutieren. Nehmt sie mit Herzenswärme und Zuneigung auf.

Es ist eine Ironie, wenn zwei Menschen unter den Kindern Gottes sich gegenseitig im Glauben als schwach einschätzen. Es gibt unter dem kleinen Überrest der Gläubigen eine zu große Neigung, gegeneinander Verdächtigungen und Zweifel zu hegen. Die Schrift lehrt uns, vielmehr bereit zu sein, aufzunehmen, als abzuweisen. „Nehmet euch untereinander auf.“



KONTAKTE

The Gospel Truth
P. O. Box 2042
Nixa, MO 65714
USA

E-mail:
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN